

neues-deutschland.de / 26.04.2016

# Wie kam der Computervirus ins Atomkraftwerk Gundremmingen?

## **LINKE: AKW stellt ein permanentes Sicherheitsrisiko dar / Spezialisten von RWE untersuchen IT-Sicherheit**



Foto: dpa/Marc Müller

München. Einen Tag nach Bekanntwerden des Hackerangriffs auf das Atomkraftwerk im bayerischen Gundremmingen ist noch immer unklar, wer hinter der eingeschleusten Schadsoftware steckt. »Die jüngsten Medienberichte zu der von Unbekannten gehackten Software des Meilers sind beunruhigend und zeigen, dass diese gefährliche Art der Energiegewinnung so schnell wie möglich auslaufen muss«, fordert die energiepolitische Sprecherin der LINKEN, Eva Bulling-Schröter.

Am Montag war im bayerischen Atomkraftwerk Gundremmingen ein Computervirus entdeckt

worden. Die Schadsoftware sei bei der Vorbereitung der Revision in Block B aufgefallen, teilte das Kraftwerk am mit. Eine Gefährdung des Personals oder der Bevölkerung habe es nicht gegeben, da alle sensiblen Bereiche des Kraftwerks entkoppelt und nicht mit dem Internet verbunden seien. Dennoch seien die Aufsichtsbehörde und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik informiert worden.

Spezialisten des Betreibers RWE sollen herausfinden, wie das Virus in das 2008 nachgerüstete Computersystem gelangte. Das System gehört den Angaben zufolge zur Brennelemente-Lademaschine, hat allerdings selbst keinen Einfluss auf die Steuerung der Anlage. Die entdeckte Software zielt darauf ab, ungewollte Verbindungen zum Internet herzustellen. Als Reaktion auf den Fund seien die Vorkehrungen zur IT-Sicherheit ausgeweitet worden. Nach der Bekanntmachung der Vorfälle forderte eine regionale Initiative

von Atomkraftgegnern unter anderem Aufklärung darüber, wie lange die Schadsoftware unentdeckt auf dem Rechner war. »Gundremmingen muss sofort abgeschaltet werden und nicht erst 2021«, forderte Bulling-Schröter, da das Atomkraftwerk ein »permanentes Sicherheitsrisiko« für die Bevölkerung in Bayern und dem benachbarten Baden-Württemberg bleibe. Ein eingeschleuster Computervirus gäbe viel »Anlass zur Spekulation darüber, wie weit die Cyberangreifer in das gesamte Steuerungssystem der Anlage eindringen konnten«, so die LINKEN-Politikerin.

Erst am Wochenende hatten rund 750 Menschen vor der Anlage im Landkreis Günzburg für eine baldige Stilllegung der beiden verbliebenen Blöcke demonstriert. Endgültig soll Gundremmingen 2021 abgeschaltet werden. *Agenturen/nd*

---

Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/1009886.wie-kam-der-computervirus-ins-atomkraftwerk-gundremmingen.html>